

Neues Ausbildungsjahr 2021: schnelle Erholung unwahrscheinlich



Nr. 213, 30. August 2021

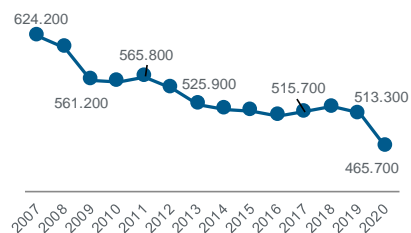
Autor: Dr. Arne Leifels, Telefon 069 7431-4861, arne.leifels@kfw.de

9 % weniger Ausbildungsverträge

Die Corona-Krise hat der dualen Berufsausbildung einen kräftigen Dämpfer verpasst. Im Ausbildungsjahr 2020 ist die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % (47.600) gefallen, von 513.300 auf 465.700.¹ Dieser Einbruch geht weit über den langfristigen Trend hinaus. Rückläufige Schülerzahlen und steigende Studierneigung hatten vor der Krise jährliche Rückgänge um ca. 1 % bewirkt. Die Gesamtzahl der betrieblichen Auszubildenden lag am Jahresende 2020 mit 1,29 Mio. 3 % unter dem Vorjahreswert von 1,33 Mio.

Grafik 1: Corona-Einbruch bei dualer Ausbildung

Neue Ausbildungsverträge im Ausbildungsjahr



Quelle: Destatis

Der Rückgang wäre vermutlich noch etwas stärker ausgefallen, wäre nicht das Förderinstrument „Ausbildungsprämie“ eingeführt worden. Im vergangenen Ausbildungsjahr hat die Bundesagentur für Arbeit für ca. 38.000 Ausbildungsplätze vierstellige Prämien an Unternehmen ausgezahlt, die 1. nachweislich von der Corona-Krise betroffen sind und 2. mindestens so viele Azubis eingestellt haben wie im Durchschnitt der drei vorangegangenen Ausbildungsjahre.² Besonders bei kleineren Unternehmen mit grundsätzlich optimistischer Zukunftsperspektive, aber kurzfristig angespannter Finanzlage, kann eine solche Förderung wirksame Anreize setzen.

Ausbildung größtenteils in KMU

Ungefähr 90 % der Azubis in Deutsch-

land absolvieren ihre Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Der weit überwiegende Teil der dualen Berufsausbildung findet also im Mittelstand statt – bzw. in einem kleinen Teil davon: Von den insgesamt 3,8 Mio. KMU sind 12 % (ca. 450.000) Ausbildungsunternehmen.

Diese Ausbildungsquote ist auf die Kleinteiligkeit des Mittelstands zurückzuführen, der zu 80 % aus Kleinstunternehmen mit weniger als 5 Beschäftigten besteht. Von ihnen bilden nur sehr wenige aus (4 %). Demgegenüber sind drei Viertel der größeren Mittelständler mit mindestens 50 Beschäftigten Ausbildungsunternehmen.

28 % der Ausbildungsunternehmen haben weniger Azubis als im Vorjahr

Wie eine aktuelle Vorabauswertung des repräsentativen KfW-Mittelstandspanels 2021 zeigt, haben 28 % der ausbildenden KMU im Laufe des Jahres 2020 die Anzahl ihrer Auszubildenden verringert. Zwar gibt es auch KMU, die mehr Azubis als im Vorjahr unter Vertrag haben – mit 19 % sind sie jedoch klar in der Minderheit. Gut die Hälfte der Ausbildungsunternehmen hat die Zahl im Jahr 2020 konstant gehalten (53 %, Grafik 2).

Der Rückgang der Ausbildungsaktivität stellt sich je nach Unternehmensgröße und Branche unterschiedlich dar. Kleinstunternehmen sind am stärksten betroffen, hier ist ein Rückgang mit 30 % doppelt so häufig zu verzeichnen wie ein Anstieg (15 %). Bei den größeren KMU (mit mind. 50 Beschäftigten) halten sich Rückgang und Anstieg hingegen mit jeweils 30 % die Waage. Gesunkene Azubizahlen sind im Verarbeitenden Gewerbe besonders häufig (35 vs. 17 %, im Bausektor hingegen am seltensten (23 vs. 18 %).

Krise nicht vorbei: 26 % rechnen auch im Jahr 2021 mit Rückgang

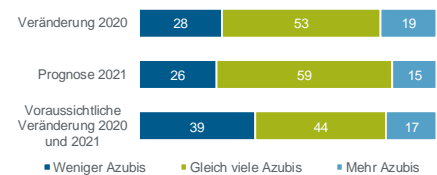
Sowohl für die Zukunft der betroffenen

Schülerinnen und Schüler als auch für die Wettbewerbsfähigkeit der KMU wäre es wichtig, dass die Ausbildungsaktivität möglichst bald zum Vorkrisenniveau zurückkehrt. Doch die Hoffnung auf eine schnelle Erholung oder Nachholeffekte wird durch die Vorabauswertung des KfW-Mittelstandspanels gedämpft.

In von Februar bis Juli durchgeführten Befragungen wird bei den KMU auch die voraussichtliche Anzahl der Azubis am Jahresende 2021 erhoben. Unter den mittelständischen Ausbildungsunternehmen gehen 26 % davon aus, dass sie zu diesem Zeitpunkt weniger Azubis unter Vertrag haben werden als Ende 2020. Deutlich weniger, nämlich 15 %, rechnen mit einem Anstieg im Laufe des Jahres 2021. Sollten die Zukunftseinschätzungen der Unternehmen sich bewahrheiten, hätten nach zwei Krisenjahren fast 4 von 10 mittelständischen Ausbildungsunternehmen (39 %) weniger Azubis unter Vertrag als vor der Krise.

Grafik 2: Nach zwei Jahren Krise: 39 % haben weniger Azubis

Entwicklung der Azubizahl ausbildender KMU in den Jahren 2020 und 2021 (Prognose)



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2021

Die negative Tendenz überwiegt also im Mittelstand auch zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres recht deutlich – trotz der mittlerweile in Fahrt kommenden konjunkturellen Erholung. Möglicherweise wird die Bereitschaft, langfristig Verantwortung für Auszubildende zu übernehmen, noch durch Unsicherheit bezüglich des stockenden Impftempos und der Delta-Variante gebremst.

¹ Destatis (2021), Berufliche Bildung 2020, Fachserie 11 Reihe 3.

² Bundesagentur für Arbeit (2021), Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt.

Hinweis: Dieses Papier gibt die Meinung der Autoren wieder und repräsentiert nicht notwendigerweise die Position der KfW.